

Anhang

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **45 (1996)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANHANG

PERSONENVERZEICHNIS

Theodor Ab Yberg (1795–1869) führte die konservativen Schwyzer gegen die liberale Partei im Streit zwischen den «Hörnern» und «Klauen». Er machte seinen grossen Einfluss geltend für die Berufung der Jesuiten in den Kanton Schwyz. 1834 wurde er von der Landsgemeinde in Rothenturm zum Landammann gewählt. In den 1840er Jahren war er die massgebende Persönlichkeit unter den schwyzerischen Politikern. Die Niederlage des Sonderbunds zwang ihn am 15. Dezember 1847 zum Rücktritt. (HBLS I, S. 79)

Stanislaus Achermann (1780–1858) war Nidwaldner Landammann in den Jahren 1820, 1824, 1828, 1832, 1840, 1843 und 1847. Als einer der führenden Staatsmänner gestaltete er die Politik der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wesentlich mit. (HBLS I, S.87)

Charles Joseph Edmond Bois-Le-Comte (1796–1863) wurde am 21. Dezember 1846 vom französischen König Louis Philipp bei der Eidgenossenschaft als Botschafter akkreditiert. Als glühender Vertreter der katholischen Sache nahm er schnell Partei für den Sonderbund. Bereits anfangs 1847 versuchte er die Mächte zu einer bewaffneten Intervention zu bewegen. Am 30. November 1847, als der Sonderbund bereits zertrümmert war, trug er die Vermittlung von Frankreich, Grossbritannien, Österreich und Preussen an. Namens der konservativen Grossmächte intervenierte er am 18. Januar 1848 noch einmal zu Gunsten der Erhaltung der Kantonsouveränität. Die Februarrevolution in Frankreich setzte allen Einmischungsversuchen und seiner Mission ein Ende. (HBLS II, S. 293)

Peter Bruggisser (1806–1870), Fürsprecher, einer der Führer im Freiamteraufstand 1830. Bruggisser war 1845 Tagsatzungsgesandter des Standes Aargau. 1847 wurde er von der Tagsatzung als Kommissär nach Ob- und Nidwalden geschickt. Im folgenden Jahr wurde der freisinnige Politiker in den Nationalrat gewählt. (HBLS II, S. 373)

Josef Maria Bünter (1808–1892), Landwirt, Holzhändler und Wirt in Oberriickenbach und Wolfenschiessen. Er schuf sich durch seine Reden vor dem Landrat und der Landsgemeinde im konservativen Lager einen guten Namen. Gemeinderat in Wolfenschiessen 1850–1868, Ratsherr 1839–1850, Verfassungsrat 1849/50. 1848 wurde er zum ersten Vertreter Nidwaldens im neugeschaffenen Ständerat gewählt. Dieses Amt hielt er bis ins Jahr 1851 inne. 1850 bis 1883 war er Mitglied des Wochen- und später Regierungsrates, daneben waltete er 30 Jahre als Staatsanwalt (1853–1883), obwohl er nur zwei Jahre lang die Primarschule besucht hatte. DÜBLIN, Bundesversammlung, S. 335)

Kaspar de Carl ab Hohenbalken (1781–1859) stammte aus einem der ältesten und bedeutendsten Ministerialgeschlechter der Bischöfe von Chur. In den damals noch churischen Teilen Tirols erhielt Kaspar Carl ab Hohenbalken eine gymnasiale Ausbildung. Anschliessend studierte er in Innsbruck Philosophie und in Brixen Theologie. Nach seiner Priesterweihe (1804) arbeitete er für einige Zeit an verschiedenen Orten im Südtirol. 1808 berief ihn Bischof Buol-Schauenstein als Professor an das neu eröffnete Priesterseminar St. Luzi zu Chur. Später wurde Carl ab Hohenbalken an diesem Institut Präfekt. Nach einem kontinuierlichen Aufstieg wurde er 1843 zum Titularbischof von Hippo geweiht. 1844 wurde er Nachfolger des Churer Bischofs Bossi. Während des Sonderbundkrieges zeigte Carl ab Hohenbalken zwar Sympathie für die katholische Innerschweiz, warnte jedoch den bündnerischen Klerus vor jeder Aufwiegelung zum Bürgerkrieg. (GATZ, Bischöfe, S. 92f.)

Louis von Deschwanden (1795–1878) war ein bedeutender Vertreter des liberalen Gedankenguts im Kanton Nidwalden. Er hatte als Hauptmann im spanischen Regiment Traxler gedient. Seit seiner Rückkehr aus dem Ausland wirkte er in Stans als Fürsprecher (Anwalt) und Geometer. (HBLS II, S. 697)

Karl von Deschwanden (1825–1889) gehörte wie sein Bruder Louis den Liberalen an. Als Advokat und bedeutender Rechtshistoriker arbeitete er an der Ausgabe der «Eidgenössischen Abschiede» mit. (HBLS II, S. 697)

Guillaume Henry Dufour (1787–1875) trat nach dem Studium an der polytechnischen Schule Paris und der Genieschule in Metz in französische Dienste bis 1817. Im Rang eines Hauptmanns trat der Genfer in den eidgenössischen Generalstab ein, wo er sich 1819 an der Schaffung der Militärschule in Thun beteiligte. 1847 wurde er von der Tagsatzung zum General der eidgenössischen Truppen im Sonderbundkrieg gewählt. Durch seine geschickte Kriegsführung und seine Milde verschuf er sich auch bei den Unterlegenen Respekt. Zwei Jahre später verteidigte er als Kommandant der eidgenössischen Armee die Neutralität gegenüber den badischen Aufständen. 1855 bis 1857 sass er im Nationalrat, 1863 bis 1866 im Ständerat. (HBLS II, S. 759)

Franz Durrer (1790–1857) bekleidete von 1815 bis 1850 das Amt des Polizeidirektors im Kanton Nidwalden (Übername «der ewige Polizeidirektor»). Nach 1843 wurde er zum eigentlichen Führer der «Sonderbundspartei». Von 1844 bis 1847 vertrat Durrer Nidwalden an der Tagsatzung. Auch die Niederlage dieser Schutzvereinigung konnte seiner politischen Position nichts anhaben. 1849/50 präsidierte er den Nidwaldner Verfassungsrat. 1850 wurde Durrer von der Landsgemeinde zum erstenmal zum Landammann gewählt. Dieses Amt bekleidete er auch in den Jahren 1852, 1854 und 1856. In den Jahren 1851 bis 1854 sass der damals einflussreichste Nidwaldner Politiker auch im Nationalrat. (DÜBLIN, Bundesversammlung, S. 336)

Franz von Elgger (+1853), ein gebürtiger Aargauer, schuf sich als Kommandant der II. Division der päpstlichen Armee auch in seiner Heimat einen guten Namen. Nachdem er sich 1814/15 an den Feldzügen gegen Napoleon teilgenommen hatte, kehrte er nach Luzern, dem Heimatort seiner Frau, zurück. In den Freischarenzügen und im Sonderbundskrieg wirkte er jeweils als Generalstabschef der katholischen Truppen. (HBLs III, S. 24)

Franz Josef Gut (1794–1871) betätigte sich bereits 1818 als Theologiestudent politisch. Zusammen mit seinem Vater gehörte er zu den Anführern der Opposition gegen das projektierte Waldstätterbistum. Nach der Unterdrückung des «Aufstandes» wurde er gebüsst. Nach 1826 war er Kaplan in Stans, von 1836 bis 1871 Pfarrhelfer in Stans. In der Zeit des Sonderbundes übernahm er im Lager der Konservativen eine grosse Führerrolle. Als origineller Kanzelredner fand er leicht den Zugang zum Volk. 1862 veröffentlichte er sein tendenziöses Buch über den «Franzosenüberfall» von 1798. (HBLs IV, S. 21)

Nikolaus Hermann (1818–1888) vertrat als Obwaldner Landammann seinen Stand an den Tagsatzungen von 1843, 1846 und 1847 als Gesandter. Bei den umstrittenen Fragen plädierte er für ein unnachgiebiges Vorgehen des katholischen Lagers. 1849 wurde er zum Ständerat gewählt. In der Bundesversammlung zählte Hermann, der sich vom Einfluss Nikodem Spichtigs befreit hatte, nicht zur konservativen Gruppe, sondern neigte zum liberalen Zentrum hin und spielte deshalb in konfessionellen Debatten öfters den Vermittler. Hermann war bis 1850 und von 1878 bis zu seinem Tod Mitglied der Obwaldner Regierung. Hermann war auch Mitglied des Bundesgerichtes. (VON MOOS, Hermann)

Karl Herzog (1798–1873) war Professor für Geschichte an der Universität Jena, bis er 1834 an die neu geschaffene Universität Bern berufen wurde. Nach einem Konflikt mit den Staatsbehörden wurde er 1843 von der Hochschule abberufen. Herzog gründete die Zeitung «Berner Verfassungsfreund». An beiden Freischarenzügen beteiligte sich der ehemalige Geschichtsprofessor. 1845 wurde er allerdings gefangen genommen und in Luzern zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf Verwenden Berns wurde er nach acht Monaten wieder entlassen. In Bern übernahm er anschliessend die Leitung des statistischen Büros. Nach dem Sonderbundskrieg begleitete Herzog als Sekretär die beiden Abgesandten der Eidgenossenschaft nach Ob- und Nidwalden. (HBLs IV, S. 205)

Karl Jann (1814–1877) gehörte in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts zum Kreis der massgebenden konservativen Politiker in Nidwalden. Der Neffe von Polizeidirektor Franz Durrer bekleidete 1845 bis 1847 den Posten eines Zeugherrn, 1850 bis 1874 wurde er als Nachfolger Durrers Polizeidirektor. Jann sass als Vertreter Nidwaldens von 1855 bis 1857 im Ständerat. (Geschichtsfreund 118, S. 234; DÜBLIN, Bundesversammlung, S. 337)

Melchior Joller (1818–1865) bekannte sich in den 1840er Jahren trotz der herrschenden konservativen Stimmung im Volk offen zu seiner liberalen Gesinnung. Der Rechtsanwalt versuchte in der ersten Hälfte der vierziger Jahre vergeblich eine Zeitung für Nidwalden zu schaffen. Das «Nidwaldner Wochenblatt» wurde 1844 schnell verboten und auch der «Erzähler der Urschweiz», den er in Einsiedeln herausbrachte, hatte 1847 nur eine kurze Lebensdauer. Das Schicksal Jollers, der später Nationalrat (1857–1860) wurde, erregte 1862 grosses Aufsehen, als sich in seinem Haus in Stans unerklärliche Phänomene häuften. Der aufgeklärte Joller, der sich für einen humaneren Strafvollzug einsetzte, starb wegen des Kummers, die ihm diese «Geistererscheinungen» bereiteten. (DÜBLIN, Bundesversammlung, S. 338)

Augustin Jöry (1790–1856), in Stans geboren, machte seine Studien in Stans und Luzern. 1817 in Freiburg zum Priester geweiht. Als zweiter Kaplan kam er 1823 nach Stans. 1826 wurde er Pfarrhelfer und 1836 Pfarrer der Gemeinde. Jöry wurde 1846 zum bischöflichen Kommissar gewählt. Er galt als friedliebender Mensch, «der kaum ein Kind zu beleidigen wagte». Obwohl er die Ansichten der konservativ eingestellten Kleriker nicht teilte, unternahm er in der Zeit des Sonderbundes nichts, um zur Beruhigung der Lage beizutragen. (FLÜELER, Niederberger, S. 148)

Augustin Keller (1805–1883) war von 1834 bis 1856 Direktor des aargauischen Lehrerseminars in Aarau. Er war Initiant der Klostersaufhebung im Kanton Aargau, für die er am 12. Januar 1841 im aargauischen Grossen Rat den Antrag stellte. Als radikaler Politiker war er ein eifriger Vorkämpfer der Antijesuitenbewegung in der Schweiz, als liberaler Katholik ein entschiedener Gegner der Unfehlbarkeitserklärung des Papstes Pius IX. von 1870. Seine politische Karriere führte ihn in den Stände- und Nationalrat, die er beide auch präsidierte. (HBL S. 468)

Josef Leu von Ebersol (1800–1845) war der hervorragendste unter den bäuerlichen Politikern seiner Zeit. Als katholischer Demokrat war er 1830 und 1841 Mitglied des luzernischen Verfassungsrates. Als Grossrat stellte er am 20. November 1839 den Antrag, dass Luzern vom Siebnerkonkordat zurücktrete, was vom Rat aber abgelehnt wurde. 1842 gründete er den Ruswiler Verein. Sein Antrag vom 9. September 1842 die Jesuiten an die höhere Lehranstalt zu berufen, wurde im Herbst 1844 nach langem hin und her vom Grossen Rat angenommen. Nach dem zweiten Freischarenzug fielen Drohungen gegen Leu von Ebersol. In der Nacht zum 20. Juli 1845 wurde der im Volk sehr populäre Bauernpolitiker ermordet. (HBL S. 663)

Fürst Clemenz Wenzel Lothar Metternich (1773–1859) leitete von 1809 an zuerst als Aussenminister und später als Staatskanzler die österreichischen Staatspolitik. Metternich hatte grossen Einfluss auf den neuen Bundesvertrag von 1815.

Durch eine weitgehende Ausschaltung der Zentralgewalt und eine starke Ausdehnung der kantonalen Rechte wollte er die Eidgenossenschaft schwach erhalten, um sie den Wünschen der Grossmächte gefügiger zu machen. Immer war der österreichische Staatskanzler bemüht, als Hüter und Garant der verfassungsmässig festgelegten Ordnung aufzutreten. So auch im Kampf zwischen Föderalismus und Zentralismus, der in der Klostersaufhebung, den Freischarenzügen und der Jesuitenbewegung seine ersten Höhepunkte fand. Nicht zuletzt Metternichs starke Unterstützung für das föderalistische Lager führte dazu, dass die Auseinandersetzungen im Sonderbundskrieg eskalierten. Die Niederlage der katholischen Kantone war der erste grosse Schlag gegen das von Metternich aufgebaute politische System. Im Frühling darauf erfolgte der Sturz des mächtigen Ministers. (HBL S V, S. 90f.)

Bernhard Meyer (1810–1874) setzte sich als Advokat in Luzern für die Berufung der Jesuiten ein. Als Vertrauter Siegwart-Müllers wurde Meyer 1841 Staatsschreiber von Luzern. Als Gesandter der Tagsatzung spielte er in den Walliser Unruhen eine unrühmliche Rolle (1844). Er gehörte zu den Gründern des Sonderbundes und ersuchte Metternich im Auftrag Siegwart-Müllers um bewaffnete Intervention. Nach Auflösung des Sonderbundes ging Meyer nach München, 1851 wurde er Beamter am österreichischen Ministerium des Inneren in Wien. (HBL S VIII, S. 113)

Karl Emanuel Müller (1804–1896) erbaute als Ingenieur die Teufelsbrücke. Als Vertreter Uri sass er im Kriegsrat des Sonderbundes, dem er auch als Kommandant der Genietruppen diente. Während des Sonderbundskrieges leitete er die Gotthardexpedition, die für die katholischen Kantone nach anfänglichen Erfolgen keine wesentlichen Vorteile brachte. In den fünfziger und sechziger Jahren bekleidete er mehrmals das Amt des Urner Landammanns, von 1862 bis 1864 vertrat er Uri im Ständerat. Müller war Gründer der Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Vierwaldstättersee. (HBL S V, S. 189f.)

Hans Conrad von Muralt (1779–1869) gelang es 1818 als Gesandter in Paris die Rückerstattung der Zwangsanleihen von Masséna zu erwirken. Nach seinem Eintritt in die Zürcher Regierung nahm er eine politisch vermittelnde Stellung ein. Von 1831 bis 1832 war er Bürgermeister des Kantons. Dieses Amt übernahm er wiederum 1839 als Folge des Straussenshandels, und 1840 war er als Amtsbürgermeister und Haupt des Vorortes Landammann der Schweiz. 1844 trat von Muralt in Voraussicht der kommenden Verfassungskämpfe zurück. (HBL S V, S. 212)

Remigius Niederberger (1818–1885) studierte in Freiburg Theologie. Nach seiner Rückkehr nach Nidwalden wurde er zuerst Pfarrhelfer, dann Pfarrer in Buochs. Als eifriger Verfechter des Sonderbundes wehrte sich Niederberger als Volksschriftsteller und mit seinen Predigten gegen die seiner Meinung nach schädlichen Einflüssen auf den Kanton Nidwalden. (FLÜELER, Niederberger)

Johann Ulrich Ochsenbein (1811–1890) war ein Verfechter des idealen Radikalismus und 1835 Mitbegründer des Nationalvereins. Als Advokat in Nidau und Oberst im Generalstab war Ochsenbein 1845 Anstifter und Oberkommandant des zweiten Freischarenzugs. In seiner Funktion als bernischer Grossrat war er einer der Hauptförderer der kantonalen Verfassungsrevision. Als Regierungspräsident vom 28. Mai bis 5. November 1847 und wieder vom 2. Dezember 1847 bis 31. Mai 1848 zugleich Vororts- und Bundespräsident. Im Sonderbundskrieg führte er die bernische Reservedivision. Ochsenbein präsidierte 1848 die Grosse Kommission zur Vorberatung der Bundesrevision. 1848 wurde Ochsenbein Nationalrat, im gleichen Jahr auch Bundesrat. 1851 wurde er als Nationalrat nicht mehr gewählt, 1854 nicht mehr als Bundesrat. Nach einem kurzen Exil in Frankreich kehrte der radikale Politiker wieder nach Nidau zurück, wo er als Verfasser volkswirtschaftlicher und sozialpolitischer Schriften tätig war. (HBLs, V, S. 329)

Rudolf Rüttimann (1795–1873) war der letzte Vertreter einer grossen Luzerner Politikerfamilie. In den vierziger Jahren präsidierte er mehrmals als Schultheiss den Luzerner Grossen Rat. (HBLs V, S. 751)

Johann Ulrich von Salis-Soglio (1790–1874) machte 1813–1814 den Allianzkrieg mit. 1842 wurde der Bündner Salis-Soglio eidgenössischer Oberst, 1844 wurde er zur Bekämpfung der Unruhen ins Wallis geschickt. 1847 machte der Sonderbund den Protestanten Salis-Soglio zu seinem Generalstabschef und später zum Oberbefehlshaber und General. (HBLs VI, S. 19)

Johann Rudolf Schneider (1804–1880) war Arzt, Politiker und Philanthrop. Seit 1828 wirkte er in Nidau als Chirurg. 1833 trat er als Radikaler in den Grossen Rat ein, 1837 wurde er Mitglied der Regierung. Nach der Niederlage des Sonderbundes war er als Vertreter der Eidgenossenschaft für die Regelung der Verhältnisse in Ob- und Nidwalden zuständig. Von 1854 bis 1866 sass Schneider als Vertreter des Kantons Bern im Nationalrat, wo er sich als Hauptförderer der Juragewässerkorrektion einen Namen schuf. (HBLs VI, S. 218)

Fürst Friedrich zu Schwarzenberg (*1800), österreichischer Adeliger, der in spanischen und galizischen Kriegsdiensten gestanden hatte. Auf Bitte Siegwart-Müllers, der für die Sonderbundstruppen einen fähigen österreichischen Offizier wollte, wurde Schwarzenberg im September 1846 von Fürst Metternich in die Schweiz geschickt, um dort vorläufig weitere Sondierungen vorzunehmen. Schwarzenberg wurde vom Kriegsrat als Oberbefehlshaber abgelehnt und kehrte vorerst nach Österreich zurück. Als Privatmann und auf eigene Initiative begab er sich während des Sonderbundsfeldzuges wieder in die Schweiz, wo er am Zug ins Tessin teilnahm. Nach dem Fall Luzerns, den er als Direktbeteiligter miterlebte, kehrte er über die Alpenpässe und Oberitalien nach Österreich zurück. (WINKLER, Schwarzenberg)

Constantin Siegwart-Müller (1801–1869) wurde im Tessin, in Lodrio, geboren. 1826 erhielt der Abkömmling einer Familie aus dem Schwarzwald das Landrecht von Uri, wo er 1827 Landesfürsprecher wurde. Fünf Jahre später siedelte er in den Kanton Luzern über und erwarb das Bürgerrecht von Oberkirch. 1834 übernahm er das Amt des Staatsschreibers. Ende der dreissiger Jahre trennte er sich von der radikalen Partei, der er bisher angehört hatte. An der Seite Leu von Ebersols begann er im Lager der Konservativen rasch eine Führungsrolle zu übernehmen. Obwohl er 1839 als Staatsschreiber abgesetzt worden war, kam er 1841 wieder in den Grossen Rat. Als Regierungsrat im konservativen Regime bestimmte er die Politik der vierziger Jahre entscheidend mit. Als Führer und geistiger Vater des Sonderbundes war er wesentlich dafür verantwortlich, dass sich das Klima in der Eidgenossenschaft verschlechterte. Bewusst suchte er den Kontakt mit Frankreich und Österreich, die er zum Eingreifen in der Schweiz zu veranlassen suchte. Nach der Niederlage des Sonderbundes floh Siegwart-Müller über das Wallis in die Lombardei und später nach Innsbruck, Strassburg und Köln. 1857 kehrte er in seine Heimat zurück, wo gegen ihn ein Prozess wegen Landesverrates angestrengt worden war, der allerdings zu keinem Ergebnis führte. (HBL VI, S. 362)

Delphine Augustine Trachsler (1826–1894) entstammte einer angesehenen Stanser Familie und trat jung ins St. Klara-Kloster in Stans ein. In den Jahren 1847/48 wurde sie von parapsychologischen Phänomenen heimgesucht. Schwester Delphine starb mit 68 Jahren am 30. August 1894. (HUGGER, Schwester Delfine, S. 148)

Louis Wyrsh (1793–1858) verbrachte grosse Teile seines Lebens in ausländischen Diensten. Er kämpfte bei Waterloo mit den Alliierten, anschliessend trat er in holländische Dienste. In den indischen Kolonien machte er Karriere und wurde zum Zivil- und Militärkommandanten der Insel Borneo. Nach seiner Rückkehr in die Heimat (1832) bekleidete «Borneo-Louis», wie er nun allgemein von der Bevölkerung genannt wurde, zuerst das Amt eines Obervogts. 1841 wurde er zum Landammann gewählt. Im Sonderbundsfeldzug führte der «schwarze» (liberale) Wyrsh das Nidwaldner Bataillon, 1848 wurde er zum Tagsatzungsgesandten gewählt.

Melchior Wyrsh (1817–1873) war von 1847 bis 1873 Arzt in Buochs. Von 1848 bis 1851 sass er als erster Vertreter Nidwaldens im Nationalrat. 1848 gehörte Wyrsh der Reaktionspartei an. 1849 gab er die konservative Petition auf Revision der Kantonsverfassung ein. Er gehörte später auch dem Verfassungsrat an.

Clemens Zelger (1793–1868) bekleidete das Amt des Landammanns in den Jahren 1831, 1835, 1839, 1842 und 1846. Der aus einem der Nidwaldner Patriziergeschlechter stammende Clemens Zelger promovierte 1815 zum Dr. phil. Er wurde Mitglied des Landrates und später der Regierung. Als Verfechter einer gemässigt konservativen Position blieb er auch während des Sonderbundskrieges

in der Regierung und handelte mit General Dufour die Kapitulationsurkunde aus. Nach dem Sonderbundskrieg wurde Clemens Zelger nicht mehr in die Regierung gewählt. (HBLs, VII, S. 637)

Franz Niklaus Zelger (1791–1873) diente als Offizier im fünften spanischen Schweizer-Regiment Traxler, 1810 wurde er bei Lerida gefangen. 1811 wurde er in seiner Heimat zum Landesstatthalter gewählt. Nach der Rückkehr aus holländischen Diensten wurde Franz Niklaus Zelger 1831 eidgenössischer Oberstleutnant und 1831 Oberst im eidgenössischen Generalstab. In den Jahren 1841–1847 bekleidete er in Nidwalden das Amt des Landesstatthalters. Zelger vertrat den Stand Nidwalden im Kriegsrat der sieben katholischen Orte, lehnte jedoch die Charge eines Generalstabschef der Sonderbundsarmee ab. Von 1859 bis 1870 war er Kantonsrichter. (HBLs VII, S. 637)

Walter Zelger (1826–1874) war der Sohn von Landammann Clemens Zelger. Wie sein Vater wurde auch er Arzt. Während des Sonderbundkrieges führte er ein Tagebuch, dem wir viele interessante Informationen entnehmen können. 1858 wurde Walter Zelger Mitglied des Landrates, 1861–1868 sass Zelger im Ständerat, 1872–1874 im Nationalrat. 1874 war er als Landammann auch Vorsitzender der Nidwaldner Regierung. (HBLs VII, S. 637)

BIBLIOGRAPHIE

Ungedruckte Quellen

Bundesarchiv Bern

- | | |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| BA 16a–16b: | Der Sonderbund von 1845 und seine Auflösung |
| BA 792: | Korrespondenz und Berichte der vor und nach dem Sonderbundsfeldzug nach Unterwalden entsandten eidg. Repräsentanten, Oktober 1847 und 1. Dezember 1847 bis 16. Februar 1848 |
| BA 793 | Korrespondenz verschiedener Behörden und Beamter an die eidg. Repräsentanten, vom 27. November 1847 bis 8. Januar 1848 |
| BA 1029–1044: | Protokolle des eidg. Kriegsrates 1841–1848 |
| BA 1045: | Korrespondenzprotokolle des Kriegsrates 14. Oktober 1847 bis 24. November 1848 |
| BA 1597–1617: | Eidgenössisches Truppenaufgebot nach dem zweiten Freischarenzug |

Staatsarchiv Bern (STA Bern)

Nachlass Johann Rudolf Schneider

Journal Schneider, Sonderbund

Journal (Sonderbundszeit), Politische Tagebuchaufzeichnungen, Oktober – November 1847, Mappe 22c

Journal Schneider, Mission

Journal (Mission nach Unterwalden), Politische Tagebuchaufzeichnungen, November – Dezember 1847, Mappe 22d

Schneider, Korrespondenz

Korrespondenz Johann Rudolf Schneiders, Mappen 26, 27, 28

Staatsarchiv Luzern (STA Luzern)

Akten 24/68–83: Freischarenakten

Akten 21/48–104: Sonderbundsakten

Diplomatie: Eidgenossenschaft Sonderbund

Kriegsgericht: Akten des Kriegsgerichts Februar 1845 – November 1847, (teilweise gedr.: EA 1847 II, Beil. Litt. M)

KR-Akten III: Protokolle und Konferenzen des Kriegsrates, Oktober November 1847, (hsg. Schwyz 1859)

Verhör-Protokoll: Verhörprotokoll der ausserordentlichen Verhörkommission gegen die Mitglieder des Sonderbundskriegsrates 1848

Beil. Verhör Prot.: Beilagen zum Verhörprotokoll Mai 1848 – Januar 1852

PA 39/532–1591: Familienarchiv Zelger

FAA: Familienarchiv Amrhyn, zit. StaLU.

Staatsarchiv Uri (STA Uri)

R-101–13/1, Bd. 229 Angriff der Freischaren auf Luzern.

R-390–14/12–15 Aargauische Klöster zwischen 1836 und 1874.

Staatsarchiv Schwyz (STA Schwyz)

Archiv 1 («Altes Archiv» bis 1848)

cod. 2083: III Archivbücher bis 1848, cod. 2083 Korrespondenzprotokoll

- Akten 1, 519 IV Akten bis 1848, Akten 1, 519 Sonderbundskrieg
1843–März 1847
- Akten 1, 520 IV Akten bis 1848, Akten 1, 520 Sonderbundskrieg Mai 1847
– Januar 1848

Staatsarchiv Obwalden (STA Obwalden)

- Besprechungen: Reg.-1.141, Schachtel 8: Besprechungen der Urkantone,
Sonderbund Reg.-1.290, Schachtel 14, Sonderbund
- Gesandtenberichte: Reg.-1.152, Schachtel Nr. 11, Berichte der hiesigen Gesandten

Staatsarchiv Nidwalden (STA Nidwalden)

- LGP C: Landsgemeindeprotokoll 14. Januar 1811–13. Mai 1877
- LRP 14: Landratsprotokoll 23. Juni 1834–18. November 1848
- LRP 15: Landratsprotokoll 18. Dezember 1848–8. Januar 1862
- MKP 1 Protokoll der Militärkommission 1. Juli 1818–5. Mai 1845
- PDK I: Protokoll der diplomatischen Kommission 15. Januar 1838–
2. Mai 1846
- PDK II: Protokoll der diplomatischen Kommission 12. Juni 1846–1.
März 1850
- RKP 9: Regierungskorrespondenz-Protokoll 3. September 1840–3.
Juni 1844
- RKP 10: Regierungskorrespondenz-Protokoll 3. Juni 1844–31. De-
zember 1847
- RKP 11: Regierungskorrespondenz-Protokoll 2. Januar 1848–23. Juni
1851
- WRP 41: Wochenratsprotokoll 3. Januar 1828–23. April 1843.
- WRP 42: Wochenratsprotokoll 8. Mai 1843–24. Januar 1848
- WRP 43: Wochenratsprotokoll 1. Februar 1848–30. Dezember 1854
- Beschwerdeschrift: Beschwerdeschrift an die Tit. eidgenössische Bundesver-
sammlung betreffend die revidierte Verfassung von Nidwal-
den, einereicht vom Vaterländischen Vereine von Nidwal-
den, in: Schachtel 580.
- Militärorganisation: Gesetze über die Militär-Organisation vom 9. Mai 1847, in:
LGP C, S. 246–264.
- Schachtel 250: Akten zum Sonderbund
- Schachtel 251: Verzeichnis der Gefechte, Gefallenen und Verwundeten des
Sonderbundskrieges
- Schachtel 252: Akten: Sonderbund 13. Februar 1845–20. Februar 1848

Schachtel 253:	Eidg. Kriegskosten 1847.
Schachtel 254:	Freischarenangelegenheiten
Schachtel 256:	Bundesverfassung 1848
Schachtel 272:	Tagsatzung: Instruktionen und Berichte der Gesandtschaft 1841–1847
Schachtel 273:	Tagsatzung: Instruktionen und Berichte der Gesandtschaft 1848/I
Schachtel 274:	Tagsatzung: Instruktionen und Berichte der Gesandtschaft 1848 /II
Schachtel 580:	Verfassungen
Schachtel 582:	Verfassungen
Schachtel 583:	Gesetzesvorschläge auf Nachgemeinden 1818–1851.
Schachtel 585:	Armenwesen

Kantonsbibliothek Nidwalden (KB Nidwalden)

Tagebuch Deschwanden:	Notizen über den Sonderbunds-Feldzug v. Louis Deschwanden 1847, Quart IV, Mappe I, 1, 2
Urteil:	Urteil über Freischärler Franz Hermann 23. April 1845, Folio II, Mappe III, 57
Volksbewaffnung:	Verordnung über die Volksbewaffnung in Nidwalden 1845, A Folio II, Mappe I, 46
Verteidigungen	Vertheidigungen v. Dr. Deschwanden bei Vorständen 1845, Quart IV, Mappe X, 9
Zirkular:	Zirkular von Landamman und Rat an sämtliche Korporationen 24. September 1845, Folio II, Mappe III, 56
Erwiderung	Erwiderung der Regierung Nidwaldens auf die Beschwerdeschrift des «Vaterländischen Vereins», 1850

Gedruckte Quellen

BUNDESBLETT

Bundesblatt der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bd. 1ff., Bern 1849ff.

BÜNTER, Rede I

BÜNTER Josef Maria, Rede des H[er]rn Rats Herrn Jos[eph] Maria Pünter von Wolfenschiessen (Gehalten an der Landsgemeinde von Nidwalden, den 10. Oktober 1847), Luzern o.J.

BÜNTER, Rede II

BÜNTER Josef Maria, Rede von Jos[eph] Maria Bünter, gehalten den 25. Novem-

ber 1847, als wir mit den lieben Eidgenossen zu kapituliren hatten, zu Stans im Landrath, o. O. und J.

BÜNTER, Rede III

BÜNTER Josef Maria, Rede von Jos[eph] Maria Bünter, gehalten bei der Bundesrevisionsfrage zu Stans im Landrath, o.O., o.J.

Die Verfassung von Nidwalden, wie sie wirklich ist und geübt wird, aus dem Landbuch und der Uebung, in 99 Paragraphen, gesammelt von einem Freunde der Freiheit und der gesetzlichen Ordnung, Sursee 1832.

EA

Eidgenössische Abschiede 1841–1848, o. O. 1841–1848.

ELGGER, Luzern

ELGGER Franz von, Des Kantons Luzern und seiner Bundesgenossen Kampf gegen den Radikalismus vom 8. Dezember 1844 bis 24. November 1847 und mein Anteil an demselben, Schaffhausen 1850.

Erledigung der ehrw[ürdigen] Klosterfrau Maria Augusta Delphina zu Stanz den 28. März 1848 durch P. Anizet Guardian zu Stanz. Nach einem Original-Manuskript getreu abgedruckt, o. J. u. O.

Erledigung der ehrwürdigen Klosterfrau Maria Auguste Delphine im Frauenkloster zu Stanz. Schauspiel in zwei Akten, Einsiedeln 1848.

GUT, Predigt I

GUT Franz Joseph, Predigt über die ungerechte Aufhebung der Klöster im Kanton Aargau, mit Hinsicht auf die dortige Unterdrückung der Katholiken, und auf die jetzigen kirchlichen Wirren, nebst Lage der Schweiz. Verfasset und vorgetragen in der löbl[ichen] Pfarrkirche zu Stans, am 26. Wintermonat 1843, Luzern o.J.

GUT, Predigt II

GUT Franz Joseph, Predigt auf das in Nidwalden besonders gefeierte Dank- und Bittfest wegen der wunderbaren Rettung Luzerns am 8. Christmonat 1844, vorgetragen und gehalten den 26. Jänner 1844 zu Stanz, Luzern 1845.

GUT, Predigt III

GUT Franz Joseph, Der Sieg über die Freischaaren. In einer Dankpredigt vorgetragen zu Stanz am 4. Mai und ersten Sonntag 1845, Schwyz 1845, zit. Gut, Predigt III.

GUT, Religionsgefahren

GUT Franz Joseph, Sind Religionsgefahren in der Schweiz oder nicht? Beantwortet von Franz Joseph Gut, Pfarrhelfer zu Stanz, Luzern 1844.

LEU, Teufelsbeschwörung

LEU Joseph Burkard, Die Teufelsbeschwörung in Stans, oder: Gutachten über die Broschüre: «Erledigung der ehrw[ürdigen] Klosterfrau Maria Augusta Delphina im Frauenkloster zu Stans den 28. März durch Pater Anizet Regli, Guardian zu Stans. Nach einem Originalmanuscript abgedruckt im Jahr 1848», Luzern 1848.

NIEDERBERGER Predigt

NIEDERBERGER Remigius, Predigt über den Frieden oder Unfrieden unsers schweizerischen Vaterlandes. Verfasset und vorgetragen in der löblichen Pfarrkirche zu Buchs am 15. Heumonats, als am eidgenössischen Bettage, Luzern 1844.

OCHSENBEIN Ulrich, Zweiter Bericht über den Kampf der luzernischen Flüchtlinge und ihrer Freunde am 31. März und 1. April 1845, Bern 1845.

Organisation des Landsturmes im Kanton Unterwalden nid dem Wald, o.O. 1845.

PROT. ERSTE KONFERENZ

Protokoll der ersten Konferenz des katholischen Sonderbundes abgehalten den 13. und 14. Herbstmonat im Bade Rothen bei Luzern, Hrg. Karl Herzog, Bern 1846

SAMMLUNG

Sammlung offizieller Aktenstücke der eidgenössischen Tagsatzung betreffend die Auflösung des Sonderbundes, Bern 1847.

SEGESSER Philipp Anton von, Briefwechsel Philipp Anton von Segesser (1817–1888), Bd. 1, bearb. von Heidi Bossard Borner, Zürich 1983.

SEGESSER, Kleine Schriften

SEGESSER Philipp Anton von, Kleine Schriften, Bd. 2: Monographien, Recensionen, Nekrologe 1847–1877, Bern 1879.

SIEGWART, Kampf

SIEGWART-MÜLLER Constantin, Der Kampf zwischen Recht und Gewalt in der Eidgenossenschaft und mein Anteil daran, Altdorf 1864.

SIEGWART, Sieg

SIEGWART-MÜLLER Constantin, Der Sieg der Gewalt über das Recht in der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Altdorf 1866.

SONNENBERG, Bericht

SONNENBERG Ludwig von, Bericht über die Gefechte vom 31. März und 1. April 1845, Luzern 1845

WYRSCH, Predigt

WYRSCH Joseph Aloys, Predigt über: Es ist Gefahr und zwar nach dem Ausspruch der Bischöfe der Schweiz: Religions- und Vaterlandsgefahr. Was ist zu thun? Beantwortet am 3. Sonntag im Advent 1844, Luzern 1845.

WYRSCH Louis, Tagebuchaufzeichnungen des Obersten Louis Wyrsh, des Kommandanten des Unterwaldner Bataillions im Sonderbundfeldzuge 1847, vom 24. Oktober–25. November, in: Nidwaldner Volksblatt 1897, Nr. 49 und 51.

ZELGER, Journal.

ZELGER Walter, Journal interessanter und uninteressanter Tagesneuigkeiten 1847–1850. Einführung und Anmerkungen von Ferdinand Niederberger und Jakob Wyrsh, Stans 1970 (BGN 32/33)

Zeitungen

Alpenbote

Der Alpenbote von Uri und Schwyz, 1849.

Berner Verfassungsfreund, 1841–1848.

Berner Zeitung, 1845–1848.

Eidgenosse

Eidgenosse von Luzern, 1841–6. 12. 1844 und 29. 11. 1847–29. 12. 1848, zit.

Erzähler von Luzern, 13. 1. 1845–29. 12. 1848.

Erzähler aus der Urschweiz, Jan. 1847 – Juli 1847.

Luzerner Zeitung, 1841–30. 11. 1847.

Neue Schwyzer Zeitung 14. 12. 1847–29. 12. 1848.

NZZ

Neue Zürcher Zeitung, 1841–1850, zit.

Nidwaldner Wochenblatt, 2. 1. 1844–23. 3. 1844 und 1. 1. 1848–29. 12. 1848.

Schwyzzerisches Volksblatt, Juli 1846–30. 12. 1848.

Schwyzzer Zeitung, 1849–1850.

Katholische Staatszeitung
Staatszeitung der katholischen Schweiz, 1. 7. 1842–30. 12. 1846.

Wächter der Urschweiz 1850.

Waldstätterbote, 1841–30. 9. 1844.

Zeitung der katholischen Schweiz, 2. 1. 1847–23. 11. 1847.

Darstellungen

ALTERMATT Urs, Der Weg der Schweizer Katholiken ins Ghetto. Die Entstehungsgeschichte der nationalen Volksorganisationen im Schweizer Katholizismus 1848–1919, Zürich 1972.

ALTERMATT Urs, Katholizismus und Moderne. Zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte der Schweizer Katholiken im 19. und 20. Jahrhundert, Zürich 1991.

BAUMGARTNER, Schweiz

BAUMGARTNER Gallus Jakob, Die Schweiz in ihren Kämpfen und Umgestaltungen von 1830 bis 1850, Bd. 3, Zürich/Stuttgart 1868.

BGN

Beiträge zur Geschichte Nidwaldens, Heft 1ff., Stans 1884ff.

BETSCHART, ab Yberg

BETSCHART Paul, Theodor ab Yberg und die Politik von Schwyz in den Jahren 1830–1848, Diss. Fribourg, Einsiedeln 1955 (MHVS 51).

BEURET, Gregor, Die katholisch-soziale Bewegung in der Schweiz 1848–1919, Diss. Zürich, Winterthur 1959.

BIAUDET, Moderne Schweiz

BIAUDET Jean-Charles, Der modernen Schweiz entgegen, in: HANDBUCH, S. 871–986.

BLASER Fritz, Vergessene Zeitungen der V alten Orte, in: Geschichtsfreund. 115 (1962), S. 218–227.

BOESCH Walter, Zur Geschichte der politischen Presse im Kanton Luzern von 1848 bis 1914, Diss. Zürich, Zürich 1931.

BONJOUR, Edgar, Basels Vermittlung in den Sonderbundswirren 1847/48, Basel 1948 (SA aus Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern (1948), S. 25–70).

BONJOUR Edgar, Das Schicksal des Sonderbundes in zeitgenössischer Darstellung, Aarau 1947.

BONJOUR, GRÜNDUNG

BONJOUR, Edgar, Die Gründung des Schweizerischen Bundesstaates, Basel 1948.

BORNER, Besiegte

BORNER Heidi, Zwischen Sonderbund und Kulturkampf. Zur Lage der Besiegten im Bundesstaat von 1848, Luzern 1981 (Luzerner Historische Veröffentlichungen 11).

BUCHER, Sonderbundskrieg

BUCHER Erwin, Die Geschichte des Sonderbundskrieges, Zürich 1966.

BUCHER, Bundesverfassung

BUCHER Erwin, Die Bundesverfassung von 1848, in: HANDBUCH, S. 987–1018.

BÜHLMANN, Zweiter Freischarenzug

BÜHLMANN Karl, Der zweite Freischarenzug. Motive und soziale Ursachen anhand der Prozessakten, Diss. Zürich, Luzern 1985 (Beiträge zur Luzerner Stadtgeschichte 7).

CASUTT P. Laurentius, Der «Städelin-Handel» und die Teufelsbeschwörung in Stans, in: St. Fidelis 32 (1945), S. 136ff. und S. 176ff. sowie in: St. Fidelis 33 (1946), S. 12ff. und S. 49ff.

CONZEMIUS Victor, Philipp Anton von Segesser 1817–1888. Demokrat zwischen den Fronten, Zürich 1977.

DESCHWANDEN, Sanitätswesen

DESCHWANDEN Constantin von, Versuch einer Geschichte des Sanitätswesen in Nidwalden. Nach den vorhandenen Rathsprotokollen und anderen Urkunden, in: BGN 8 (1891), S. 1–62.

DESCHWANDEN Karl von, Die Rechtsquellen von Nidwalden, in: Zeitschrift für Schweizerisches Recht 6 (1987), S. 79–185.

DIERAUER, Geschichte

DIERAUER Johannes, Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bd. 5, Gotha 1917.

DOMMANN H[ans], Die ersten Katholikenvereine in der Schweiz, in: Volksvereins Annalen 4 (1929), S. 233–244.

DÜBLIN, Bundesversammlung

DÜBLIN Jürg, Die Anfänge der Schweizerischen Bundesversammlung. Untersuchungen zur politischen Praxis der eidgenössischen Räte in den ersten zwei Legislaturperioden. 1848–1854, Bern 1978 (Helvetia Politica, Ser. A. 5).

DURRER, Unruhen

DURRER Robert, Die Unruhen in Nidwalden nach dem Sturze der Mediationsverfassung und der Übergang Engelbergs an Obwalden, in: Jahrbuch für schweizerische Geschichte 28 (1903), S. 88–244.

ENNETMOOS

Ennetmoos. Jubiläumsbuch zur 600-Jahr-Feier 1389–1989, Redaktion Roland Gröbli/Leo Odermatt, Stans 1989.

FLEINER Fritz, Die Gründung des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848, in: Fleiner Fritz, Ausgewählte Schriften und Reden, Zürich 1941.

VON FLÜE, Obwalden

VON FLÜE Nilkaus, Obwalden im Kampf gegen die Freischaren, in: Geschichtsfreund 134 (1981), S. 193–211.

FLÜELER, Niederberger

FLÜELER Brigitt, Pfarrer Remigius Niederberger. Ein Nidwaldner Volksschriftsteller im Kampf um die «Erhaltung und Bewahrung» des Glaubens, ungedr. Lizentiatsarbeit, Zürich 1986.

FURRER Felix, Uri im Kampf gegen den Bundesstaat. Im Zeitraum von 1830 bis 1848, ungedr. Lizentiatsarbeit, Fribourg 1971.

GASS, Vorgeschichte

GASS Otto, Die politischen Vorgeschichte zum Freischarenzug gegen Luzern im Jahre 1845, Basel 1922 (Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 20/2).

GATZ, Bischöfe

GATZ Erwin (Hrg.), Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1785/1803 bis 1945. Ein biographisches Lexikon, Berlin 1983.

GELZER Urs, Beziehungen Basels zur Innerschweiz während der Regenerationszeit 1830–1848, Diss. Basel, Basel 1957 (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 64)

GESCHICHTSFREUND

Der Geschichtsfreund, Mitteilungen des Historischen Vereins der V Orte, Bd. 1ff., Einsiedeln Stans 1843ff.

GRABER, Landesverrat

GRABER Adolf, Der Landesverrat des Sonderbundes. Ein Beitrag zur Schweizergeschichte mit Briefen Siegwarts, Solothurn ²1948.

GRUNER, Parteien

GRUNER Erich, Die Parteien in der Schweiz, Bern ²1976 (Helvetia politica Ser. B. 4).

GRUNER Erich, Die Wahlen in den Schweizerischen Nationalrat 1848–1919. Wahlrecht, Wahlsystem, Wahlbeteiligung, Verhalten von Wählern und Parteien, Wahlthemen und Wahlkämpfe, 4 Bde., Bern 1978 (Helvetia politica, Ser. A. 6).

HANDBUCH

HANDBUCH der Schweizer Geschichte, 2. Bd., Zürich 1977.

HEER Albert/BINDER Gottlieb, Der Sonderbund, Zürich 1913.

HENGGELER Rudolf, Das finanzielle Nachspiel zum Sonderbundskrieg im Kanton Schwyz, in: MHVS 47 (1948), S. 5–52.

HENNE, Anton, Der Sonderbund und dessen Auflösung durch die Tagsatzung im November 1847, Schaffhausen 1948.

HILBER Paul, Ein Blick in die Pressgeschichte der V Alten Orte: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, in: Das Buch der Schweizerischen Zeitungsverleger, Zürich 1925, S. 662–707.

HBLS

Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, 8 Bde., Neuenburg 1921–1934.

HUGGER, Schwester Delfine

HUGGER Paul, Schwester Delfine von Stans. Zur Sinndeutung von Bessenheit und anderer paranormaler religiöser Phänomene aus einer besondern geschichtlichen Situation, in: BGN 39 (1980), S. 145–167.

JOB, Sommertagsatzung

JOB Hans, Die eidgenössische Sommertagsatzung des Jahres 1847, Diss. Zürich, Zürich 1971.

KÄGI, Werner, Demokratie und Minderheit, in: Die Kraft der Schwachen in der Eidgenossenschaft, Bern 1959 (Jahrbuch der Neuen Helvetischen Gesellschaft 30), S. 11–30.

KÄLIN, Magistraten

KÄLIN Urs, Die Urner Magistratenfamilien. Herrschaft, ökonomische Lage und Lebensstil einer ländlichen Oberschicht, 1700–1850, Diss. Zürich, Zürich 1991.

KELLER, Armut.

KELLER Markus, Armut im Kanton Nidwalden 1850–1900. Alltag armer Menschen und gesellschaftliche Versuche zur Bewältigung des Phänomens Armut, ungedr. Lizentiatsarbeit, Fribourg 1987.

KOPP Eugen, Die konservative Partei des Kantons Luzern von 1831 bis 1948, Luzern 1950.

MARCHI, Freischarenzug

MARCHI Otto, Der erste Freischarenzug, Diss. Zürich, Bern 1971 (Europäische Hochschulschriften III/8).

MEIER Josef, Der Schweizerische katholische Volksverein in seinem Werden und Wachsen. Eine geschichtliche Skizze zum fünfzigjährigen Bestehen des SKVV, Luzern 1954.

MHVS

Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Bd. 1ff., Einsiedeln 1882ff.

VON MOOS, Hermann

VON MOOS Ludwig, Nicolaus Hermann, in: Schweizer Rundschau 32 (1932/33), S. 626–637.

MÜLLER, Uri

MÜLLER Carl Franz, Uris Anteil an den Kämpfen im Sonderbundskrieg. Mit Briefen von der Gotthardexpedition, in: Gotthard-Post vom 29. Nov. 1947.

MÜLLER, Aargau

MÜLLER Hans, Der Aargau und der Sonderbund. Ein Beitrag zur Geschichte der Regeneration, Diss. Zürich, Wohlen 1937.

MÜLLER Hans, Zur Geschichte des Sonderbundes, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 11 (1961), S.193–211.

MÜLLER-BÜCHI Emil Franz Josef, Altschweizer Eliten im Bundesstaat von 1848, in: *Innerschweizer Jahrbuch für Heimatkunde* 19/20 (1959/60), S. 101–114.

MÜLLER-BÜCHI Emil Franz Josef, Die alte «Schwyzer Zeitung» 1848–1866. Ein Beitrag zur Geschichte des politischen Katholizismus und der konservativen Presse im Bundesstaat von 1848, Fribourg 1962.

NIEDERBERGER, Wehrgeist

NIEDERBERGER Ferdinand, Nidwaldner Wehrgeist 1476–1957, Stans ²1958.

ODERMATT, Zweikammersystem

ODERMATT Franz, Betrachtungen über die Entstehung des Zweikammersystems in der Bundesverfassung von 1848, in: *Politische Rundschau* 8 (1927), S. 240–244.

ODERMATT, Unterwalden

ODERMATT Franz, Der Kanton Unterwalden nid dem Wald im 19. Jahrhundert in seiner Geschichte, Kultur und Volkswirtschaft, Stans 1937.

ODERMATT, Verfassungen

ODERMATT Franz, Die Nidwaldner Verfassungen von 1803, 1815 und 1850 und ihre Kämpfe, in: *Geschichtsfreund* 81 (1926), S. 261–298.

ÖCHSLI, Anfänge

ÖCHSLI Wilhelm, Die Anfänge des Sonderbundes nach österreichischen Gesandtschaftsquellen, in: Festgabe der Philosophischen Fakultät zur Einweihungsfeier der Universität Zürich, Zürich 1914, S. 49–79.

PASCHOUD Marc, Le Sonderbund était-il incompatible avec le pacte fédéral de 1815?, in: *Zeitschrift für Schweizerische Geschichte* 26 (1947), S. 456–504.

RAPPARD, Bundesverfassung

RAPPARD William Emmanuel, Die Bundesverfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft 1848–1948. Vorgeschichte, Ausarbeitung, Weiterentwicklung (Original französisch), Zürich 1948.

RIETER Fritz, Der Sonderbundskrieg, Zürich 1948.

RUFER Alfred, Feldmarschall Radetzky's Plan einer militärischen Intervention in der Schweiz zugunsten des Sonderbundes, in: *Schweizer Monatszeitschrift für Offiziere aller Waffen*, 52. Jg. (1940), S. 193–211 u. 225–234.

SCHEFOLD Dian, Volkssouveränität und repräsentative Demokratie in der schweizerischen Regeneration 1830–1848, Basel 1966 (*Basler Studien zur Rechtswissenschaft* 76).

600 Jahre Hergiswil. 1378–1978, Stans 1978.

SEGESSER, Einstellung

SEGESSER Jürg, Die Einstellung der Kantone zur Bundesrevision und zur neuen Bundesverfassung im Jahre 1848, Diss. Bern, Bern 1965 (Archiv des historischen Vereins Bern 49).

SIEGWART, Bericht

SIEGWART Josef, Der Bericht Siegwart-Müllers über seine Flucht nach dem Sonderbundskrieg, in: *Geschichtsfreund* 134 (1981), S. 36–78.

STAEHELIN, Helvetik

STAEHELIN Andreas, Helvetik, in: *HANDBUCH*, S. 785–839.

STAEHELIN, Stimme

STAEHELIN Ernst, Die Stimme der schweizerischen Kirchen zum Sonderbundskrieg und zur Gründung des schweizerischen Bundesstaates, Zürich 1948 (Quellen und Abhandlungen zur Geschichte des schweizerischen Protestantismus 3).

STAFFELBACH Georg, Der Plan eines von Konstanz losgelösten Bistums Waldstätte, in: *Historisches Jahrbuch* 72 (1953), S. 280–305.

STEINER, Räte

STEINER Peter, Die Gemeinden, Räte und Gerichte im Nidwalden des 18. Jahrhunderts, Diss. Basel, Stans 1986 (BGN 43).

STREIFF, Einfluss

STREIFF Eric, Die Einflussnahme der europäischen Mächte auf die Entwicklungskämpfe in der Schweiz 1839–1845, Diss. Zürich, Zürich 1931 (Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft 16/2), Zürich 1931.

STROBEL, Jesuiten

STROBEL Ferdinand, Die Jesuiten und die Schweiz im 19. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des schweizerischen Bundesstaates, Olten 1954.

SUTZ, Frankreich

SUTZ Christa, Frankreichs Politik in der Sonderbundskrise, Diss. Zürich, Bern 1976 (Geist und Werk der Zeiten 47).

TANK, Chronik der Schützenkompagnie

TANK Franz, Chronik der Schützenkompagnie von Nidwalden 1796–1930, Zürich 1930 (SA aus: Schweizerische allgemeine Militär-Zeitung, 76. Jg.).

TILLIER, Geschichte

TILLIER Anton von, Geschichte der Eidgenossenschaft während der Zeit des sogenannten Fortschrittes, von dem Jahre 1830 bis zur Einführung der neuen Bundesverfassung im Herbst 1848, 3 Bde., Bern 1854/55.

TROXLER Franz, 1847/1848. Ein bewegtes Jahr luzernerischer Verfassungsgeschichte, Stans [1963] (Beiheft 6 zum Geschichtsfreund).

TSCHOPP, Verfassungen

TSCHOPP Karl, Die Verfassungen Nidwaldens im 19. Jahrhundert, ungedr. Lizentiatsarbeit, Fribourg 1985.

ULRICH Joseph B[althasar], Der Bürgerkrieg in der Schweiz in seiner Veranlassung, Wirklichkeit und seinen Folgen, umfassend den Zeitraum von 1830 bis zur Einführung der neuen Bundesverfassung 1848, Einsiedeln 1850.

VASELLA, Historische Würdigung

VASELLA Oskar, Zur historischen Würdigung des Sonderbundes, in: Sonderbund und Sonderbundskrieg, Sondernummer der Schweizer Rundschau 47, Heft 4/5 (1947), S. 259–268.

VISCHER Eduard, Der Aargau und die Sonderbundskrise, in: Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 28 (1948), S. 1–46.

VISCHER Eduard, Werden und Wesen der schweizerischen Bundesverfassung von 1848, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 2 (1952), S. 79–97.

WEBER, Karl, Die schweizerische Presse im Jahr 1848, Basel 1927.

WINKLER, Hilfe

WINKLER Arnold, Österreichs materielle Hilfe für den Sonderbund. Neues aus den Wiener Archiven, in: Anzeiger für schweizerische Geschichte 51 (1920), S. 158–216.

WINKLER, Politik

WINKLER Arnold, Die österreichische Politik und der Sonderbund. Neue archivalische Beiträge, in: Anzeiger für schweizerische Geschichte 50 (1919), S. 270–336.

WINKLER, Schwarzenberg

WINKLER Arnold, Des Fürsten Friedrich zu Schwarzenberg Anteil am Sonderbundskriege, in: Zeitschrift für schweizerische Geschichte 1 (1921), S. 266–316 u. 371–424.

WINKLER, Siegwart-Müller

WINKLER Arnold, Siegwart-Müllers Abrechnung mit dem Sonderbund, in: Schweizer Rundschau 26 (1926), S. 730–749, 910–920, 993–1003, zit.

WYRSCH Jakob, Der Geschichtsforscher und die Psychologie, in: Geschichtsfreund 132 (1979), S. 91–111.

WYRSCH Jakob, Ein öffentlicher Exorzismus in der Schweiz 1848, in: Jahrbuch für Psychologie, Psychotherapie und medizinische Anthropologie 14 (1966), S. 328–349.

WYRSCH, Robert Durrer

WYRSCH Jakob, Robert Durrer, Stans 1949 (Beiheft 1 zum Geschichtsfreund).

WYRSCH, Massenpsychologie

WYRSCH Jakob, Zur Psychologie der Landsgemeinde, in: Aus Geschichte und Kunst. Robert Durrer zur Vollendung seines 60. Lebensjahres dargeboten, Stans 1928, S. 549–565.

WYRSCH Paul, Landammann Nazar von Reding-Biberegg (1806–1865). Baumeister des Kantons Schwyz, in: MHVS 69 und 70 (1977 und 1978).

ZELGER Beat, Karl von Deschwanden und sein Sachrechtsentwurf für Nidwalden, Zürich 1974 (Rechtshistorische Arbeiten 13).

ZURFLUH Christoph, «Einzig und allein zum Wohle der Länder». Urner Pressewesen und Zensur im 19. Jahrhundert, Wettingen 1989.



ZEICHEN
DER
ERKENTLICHKEIT